

kulturzeiger 10.12



Vielseitige 28. Kantonale Jahresausstellung im Kunstmuseum Solothurn

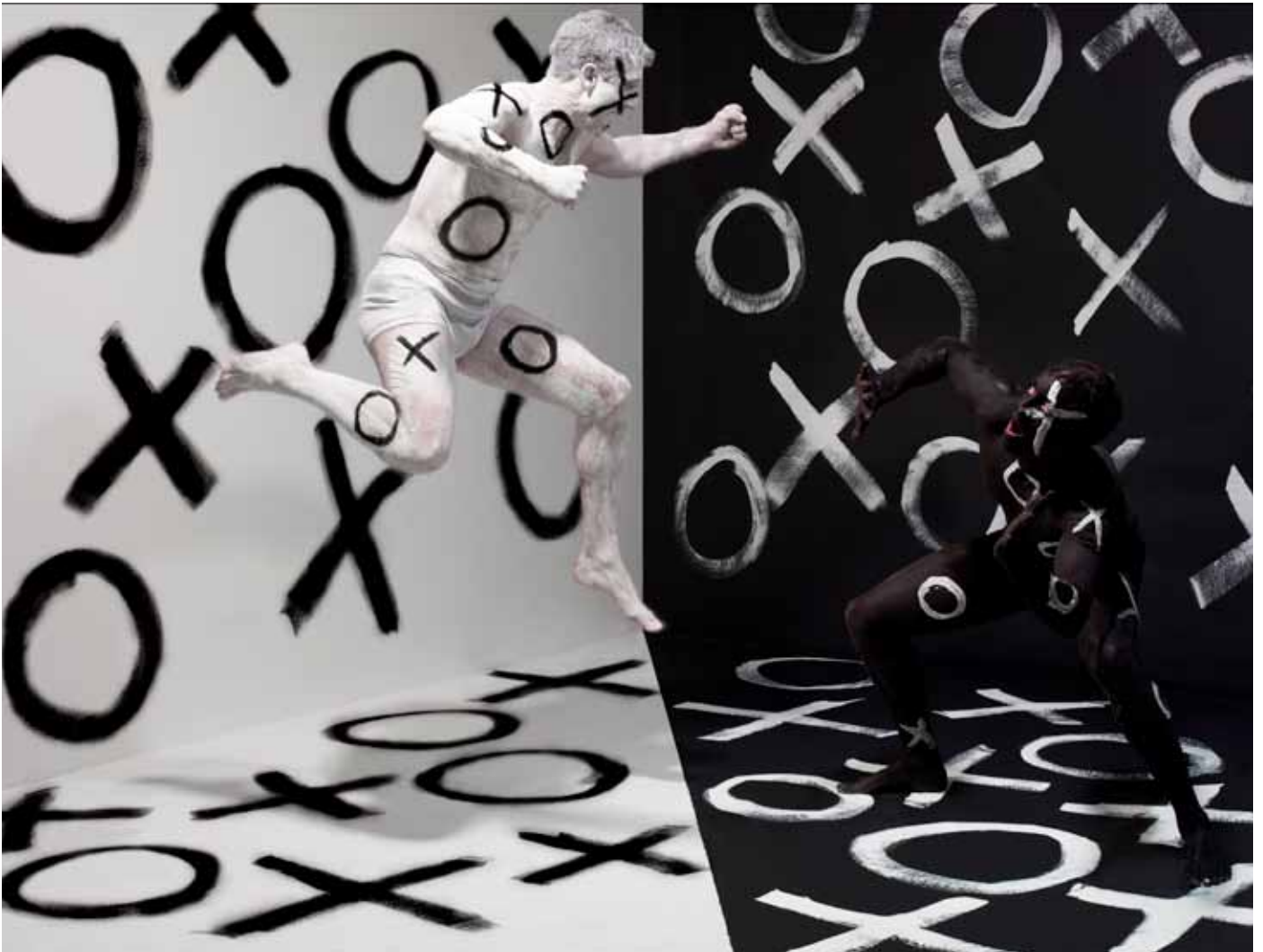
André Scheidegger zeigt in seinen Fotografien Menschen aus Nischen

Öffentliche Ausschreibung für Kuratoriums-Sitze

Fotograf André Scheidegger: Die Welt nicht nur durch die Linse betrachten	3
Kraftvolle und vielseitige Jahresausstellung	6
Kuratorium wird 2013 neu gewählt	8
Förderpreis oder Paris-Trip fällig?	8
Carol Nater Cartier verlässt das MAZ	8

IMPRESSUM: kulturzeiger ist das Informationsmagazin des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung Solothurn und erscheint drei Mal jährlich gedruckt in einer Auflage von 3000 Stück bzw. zehn Mal jährlich im Internet. Redaktion und Gestaltung: Fabian Gressly, Lucilia Mendes von Däniken, communiqua – Büro für Kommunikation. Bilder: Fabian Gressly, Lucilia Mendes von Däniken, André Scheidegger, zVg. Herausgeber: Kantonales Kuratorium für Kulturförderung. Kontakt: Kantonales Kuratorium für Kulturförderung, Geschäftsstelle, Schloss Waldegg, Waldeggstrasse 1, 4532 Feldbrunnen-St. Niklaus – Internet: www.sokultur.ch – E-Mail: info@sokultur.ch

Die Welt nicht nur durch die Linse betrachten



Haben Sie Ihren Beruf zum Hobby oder Ihr Hobby zum Beruf gemacht?

André Scheidegger: Die Fotografie hat mich schon immer fasziniert. Umso glücklicher war ich, als ich eine Fotografenlehre machen durfte. Durch das neu erlernte Wissen betrachte ich nun in meiner Freizeit die Welt nicht mehr nur durch die Linse, sondern mit einer aufmerksamen Rundumsicht, was mir wieder viele Inputs gibt.

Sie vermischen gerne Studiofotografie mit digitaler Bildbearbeitung. Wo sehen Sie für sich die Grenze der Bildbearbeitung?

André Scheidegger ist bekannt für seine eigene Bildsprache. Seine Bilder entstehen in aufwändiger konzeptioneller Arbeit. Doch Authentizität ist und bleibt ihm wichtig.

Scheidegger: Grundsätzlich gibt es heute in der Bildbearbeitung keine Grenzen mehr. Mir selber ist es aber wichtig, dass die Bilder trotzdem authentisch wirken. Ich finde es schade, wenn Bilder mit digitaler Effekthascherei verschönert werden wollen. Für ein gutes Composing müssen bei der Aufnahme immer noch Perspektive, Lichtführung, Körpersprache und Emotionen stimmen.



Wie würden Ihre Fotos aussehen, gäbe es die digitale Fotografie nicht?

Scheidegger: Nicht viel anders. Da es zu Beginn meiner Lehrzeit noch keine Digitalkameras gab, habe ich noch «richtig», sprich analog, gelernt zu fotografieren. Es gibt immer eine Möglichkeit eine Idee zu verwirklichen. Schon Leonardo Bezzola hat auf raffinierte Weise analoge Compositings kreiert. Mit dem

Computer ist es vielleicht einfacher, in kürzerer Zeit ein Ergebnis zu erzielen. Was aber nicht heissen muss, dass es besser ist.

Woran arbeiten Sie zurzeit?

Scheidegger: Ich bin im Moment unter anderem daran die Bilder meiner Nordkoreareise zu finishen. Leider raubt die kommerzielle Fotografie sehr viel Energie, die mir dann in den freien Projekten fehlt.

Wann sehen wir wieder etwas von Ihnen?

Scheidegger: Ich möchte gerne eine Ausstellung meiner Nordkoreabilder machen. Aber da gibt es noch viel zu tun.

Welcher Solothurner Kunstschaffende hat Sie in letzter Zeit besonders beeindruckt?

Scheidegger: Ganz klar Marco Grob (Solothurner Kunstpreis 2011; *Anm d. Red.*). (mel)

Mit «Medusa» (rechts) gewann André Scheidegger 2009 den Young Photo Professionals Award zum Thema «Tierisch». Der Fotograf befasst sich allgemein intensiv mit dem, was Menschen hinter der Fassade ausmacht. Gerne zeigt er Menschen aus Nischen. Denn in seiner beruflichen Tätigkeit muss er die Menschen oft von ihrer schönen Seite zeigen. Darum fasziniert ihn in seiner künstlerischen Arbeit die andere Seite.



André Scheidegger



André Scheidegger wurde am 31. März 1980 geboren, ist in Luterbach aufgewachsen und wohnt heute in Solothurn. Die Ausbildung als Fotograf absolvierte er zwischen 1996 und 2000 an der Schule für Gestaltung in Bern. Scheidegger beteiligte sich zwischen 1999 und 2009 an verschiedenen

Wettbewerben im In- und Ausland und beendete einige davon als Sieger. Ein Höhepunkt dieser Wettbewerbstätigkeit waren die Siege am internationalen Live Portrait Contest in Deutschland 2002 sowie 2010. Dank seiner ausgefeilten Technik schafft er es, hochkomplexe Bildkompositionen zu gestalten, die uns zum Verweilen und Nachdenken zwingen. André Scheidegger erhielt 2010 einen Werkjahrbeitrag des Kantons Solothurn.

Kraftvolle und vielseitige Jahresausstellung

Die 28. Kantonale Jahresausstellung im Kunstmuseum Solothurn zeigt neben Werken von bekannten Künstlern wie Franz Anatol Wyss oder Schang Hutter auch viele Neuentdeckungen und Überraschungen.



Pianografie, eine nach Luft schnappende Künstlerin sowie Tiere, die von weitem wie Menschen aussehen – die diesjährige Jahresausstellung im Kunstmuseum Solothurn hat einiges an Überraschungen zu bieten.

170 Künstlerinnen und Künstler haben sich mit 606 Werken für die Teilnahme an der Jahresausstellung beworben. Die Auswahl in Solothurn wurde nicht wie in früheren Jahren anhand von eingereichten Werken vorgenommen, sondern man hatte sich erstmals für eine Eingabe mittels Dossier entschieden. Nach intensiven Diskussionen hat die Jury – zusammengesetzt aus Maria Brehmer und Anna Bürkli (Kunstverein Solo-

Mit Bierdosen und 19200 Bostitch-Heftklammern hat Marc Aeschbacher eine «Geflickte Welt» kreiert.

thurn) sowie dem Jurypräsidenten Guido Magnaguagno und Nadia Schneider (Mitglied Eidgenössische Kunstkommission) – eine spannende Ausstellung mit 85 Arbeiten von 48 Kunstschaaffenden zusammengestellt. So wechseln sich unter anderem Skulpturen mit Videoinstallationen und Wand-Kunst ab. Nebst bekannten Künstlern begegnet man vielen Neuentdeckungen.

Sehr beeindruckt war die Jury von Luzia Hürzellers Videoarbeit «Die Forelle». Auf zwei Monitoren kann der Betrachter ein fesselndes Spiel zwischen Leben und Tod verfolgen. Dieser Arbeit wurde von der Jury der Auszeichnungpreis des Kunstvereins und der Stadt Solothurn verliehen. (mel)

Der Jury ist eine kraftvolle Auswahl gelungen, die ein faszinierendes Bild des aktuellen Solothurner Kunstlebens widerspiegelt. Im Uhrzeigersinn von oben: Franz Anatol Wyss, Renata Borer, Percy Slanec (Skulptur im Vordergrund) sowie Luzia Hürzeler.



Ein Lebkuchenhaus im Advent



Mit dieser stimmungsvollen Aufnahme des Adventskalenders an der Fassade des Museums Altes Zeughaus wünschen Ihnen die kulturzeiger-Redaktion, das Kuratorium für Kulturförderung sowie das Amt für Kultur und Sport des Kantons Solothurn erholsame Festtage, frohe Weihnachten und ein gutes, gesundes, kultureiches 2013!

kulturzeiger kurz

Carol Nater Cartier, Leiterin des Museums Altes Zeughaus (MAZ) in Solothurn, wurde von der Stadt Baden berufen, ab Mai 2013 die Leitung des dortigen Historischen Museums zu übernehmen. Als Leiterin des MAZ arbeitete sie seit 2009 an der baulichen und inhaltlichen Neuausrichtung dieser Institution. In einer ersten Phase wird das bisherige Leitungsteam zusammen mit André Schluchter (Leiter Abteilung Kulturpflege) und Cäsar Eberlin (Chef des Amtes für Kultur und Sport) die Geschäfte des MAZ übernehmen. Im zweiten Semester 2013 soll eine neue Leitung eingesetzt werden. (mgt)

Kuratorium wird 2013 neu gewählt

Im Sommer nächsten Jahres endet die aktuelle Legislaturperiode, die Amtsperiode 2013/2017 beginnt dann nach den Sommerferien. Das gilt auch für das Kantonale Kuratorium für Kulturförderung. Der Regierungsrat wird deshalb im nächsten Jahr das Kuratorium neu wählen.

Aus diesem Grund werden nun zum dritten Mal nach 2005 und 2009 die elf freien Sitze im Kuratorium öffentlich ausgeschrieben. Gesucht werden kunst- und kulturinteressierte Personen, die bereit sind, in einer der sechs Fachkommissionen mitzuarbeiten. Sie können sich selbst melden oder auch von Vereinen und Verbänden vorgeschlagen werden. Die offizielle Ausschreibung läuft seit Anfang

Dezember. Gewählt werden die Kandidierenden dann durch den Regierungsrat. Für die Wahlen treten die bisherigen Mitglieder der sechs Fachkommissionen automatisch an, sofern sie für weitere vier Jahre ihr Amt übernehmen wollen.

Der Amtsantritt des neu besetzten Kuratoriums erfolgt nach den Sommerferien 2013. Die Bewerbungen können schriftlich bis zum 25. Januar 2013 (Poststempel) eingereicht werden an: Kantonales Amt für Kultur und Sport, Geschäftsstelle des Kuratoriums, «Bewerbung Kuratorium», Waldeggstrasse 1, 4532 Feldbrunnen-St. Niklaus. (gly)

Weitere Informationen unter www.aks.so.ch

Förderpreis oder Paris-Trip fällig?

Nächstes Jahr vergibt das Kuratorium für Kulturförderung des Kantons Solothurn wieder Förderpreise 2013 und Atelierstipendien in Paris für das Jahr 2014. Maximal stehen 2013 zwölf Förderpreise und zwei halbjährige Atelierstipendien für das Künstleratelier in Paris, welches der Kanton Solothurn in Zusammenarbeit mit dem Aargauer Kuratorium anbietet, zur Verfügung.

Angesprochen werden Kunst- und Kulturschaffende aller Kunstrichtungen, die Wohnsitz im oder einen engen Bezug zum Kanton Solothurn haben. Sie können sich bis 11. Januar 2013 (Poststempel) für einen Förderpreis 2013 sowie – wer möchte – gleichzeitig auch für einen Atelieraufenthalt 2014 in der Cité Internationale des

Arts in Paris bewerben. Die gleichzeitige Vergabe eines Förderpreises und der Atelierwohnung ist jedoch ausgeschlossen. Beurteilt werden die Qualität der gemachten Aussagen, die Kontinuität des bisherigen Schaffens, Entwicklungsmöglichkeiten sowie Innovation und Professionalität.

Ausführliche Informationen, und das Bewerbungsformular können online (www.aks.so.ch) oder bei folgender Adresse bezogen werden: Kantonales Kuratorium für Kulturförderung, «Förderpreis 2013/Atelierstipendium Paris 2014», Schloss Waldegg, Waldeggstrasse 1, 4532 Feldbrunnen-St. Niklaus; oder per Mail: aks@dbk.so.ch bzw. Tel. 032 627 63 63 und Fax 032 627 63 68. (mgt)